



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2020/2021**

Friedrich-August-Genth-Schule

**Wächtersbach**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	5
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	6
<b>a) Kernleistungen</b> .....	6
i) Alter / Jahrgang.....	7
ii) Geschlecht.....	7
iii) Wohnort.....	7
iv) Schulform.....	8
<b>b) Kooperationsprojekt</b> .....	8
<b>c) Netzwerkarbeit</b> .....	8
<b>d) Qualitätssicherung</b> .....	9
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	9
<b>a) Einzelfälle</b> .....	9
<b>b) Klassenprojekt</b> .....	10
<b>c) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	11
<b>d) Kooperationsprojekt</b> .....	11
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	12
<b>6) Fazit und Ausblick</b> .....	12



## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

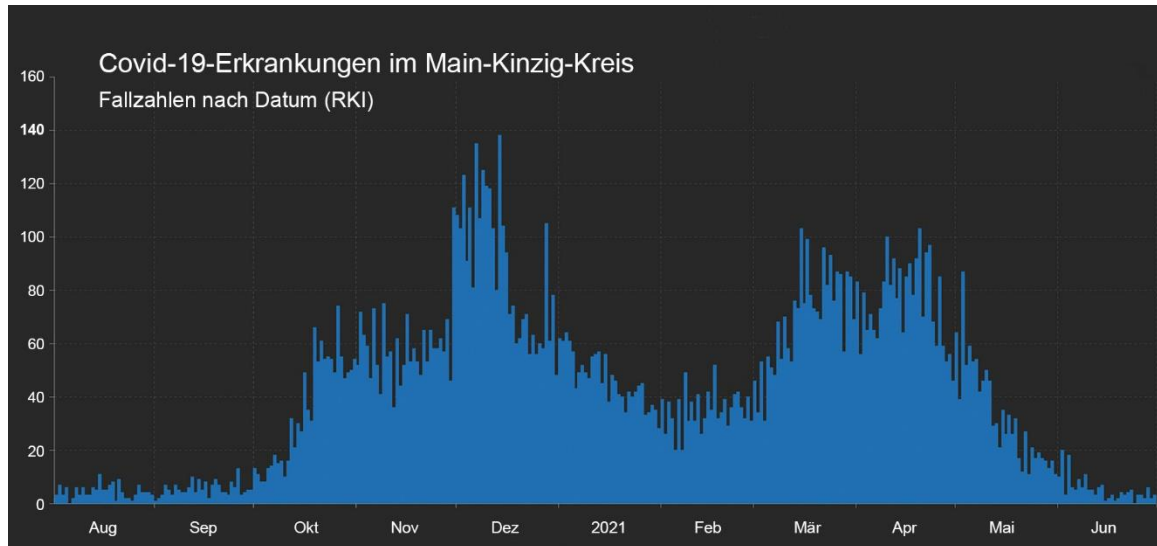
### **Sozialarbeit in Schulen (SiS)**

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### **Schulsozialarbeit während der Corona Krise**

Das Schuljahr 2020/21 war geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den täglichen Schulalltag – Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterricht jeweils gekoppelt an das Homeschooling und den daraus resultierenden sehr unterschiedlichen Alltagsstrukturen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Hieraus ergab sich für die Mitarbeiter\*innen der Sozialarbeit in Schulen die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe dieser Kinder, Jugendlichen und deren Eltern wöchentlich zu überprüfen und entsprechende Angebote zu konzipieren und umzusetzen. Der Fokus lag hier – unabhängig davon, ob sich die Kinder und Jugendlichen zu Hause oder in der Schule befanden, – darauf in Kontakt zu bleiben. Hier galt es gerade diejenigen Schüler und Schülerinnen zu unterstützen, die Orientierung, Motivation, Sicherheit, Struktur und Halt brauchten. Die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen hatte sich dramatisch verändert: sie hatten viel weniger soziale Kontakte zu Freunden und Gleichaltrigen, mussten häufig alleine lernen, arbeiten und spielen.

Bis zu den Herbstferien war der Ablauf des Schulalltags für die meisten Schüler\*innen relativ normal, es wurde in Präsenzform unterrichtet. Soziales Lernen in Klassen und Gruppen sowie verschiedene Projekte zu unterschiedlichen Themen konnten ebenso wieder durchgeführt werden, wie die Konfliktvermittlung und die Einzelfallberatung.



Ab den Herbstferien 2020 gingen die Inzidenzzahlen wieder nach oben, was zur Folge hatte, dass viele Angebote der Berufsorientierung wie Praktika und Berufsmessen nicht stattfinden konnten. Dies führte teils zu einer großen Verunsicherung bei den Schüler\*innen der Abgangsklassen, weil die für Orientierung sorgenden Maßnahmen fehlten. Schulsozialarbeiter\*innen wurden vermehrt von Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen um Unterstützung und Rat gebeten.

Durch die hohen Inzidenzzahlen wurden die Jahrgänge 7, 8 und die Nichtabgänger der 9. und 10. Klassen ab Dezember 2020 bis 7. Mai 2021 im Distanzunterricht beschult, die Klassen 5 und 6 im Wechselunterricht und die Schulabgänger z.T. in Präsenz- und Wechselunterricht.

Das hatte vielfältige Konsequenzen:

- Die Niedrigschwelligkeit des Zugangs von SuS (Schülern und Schülerinnen) zu den Unterstützungsangeboten von SiS als eine zentrale Voraussetzung für zeitnahe, passgenaue und zielgerichtete Interventionen entfällt zum größten Teil
- Die verschiedenen Angebote der Berufsorientierung entfallen für die Schulabgänger\*innen fast vollständig
- Die Kooperation und Vernetzung in der Schule und mit externen Partner\*innen wird intensiviert, um alternative Angebote im Bereich Berufsorientierung, Beratung und Soziales Lernen für alle SuS mit einem Unterstützungsbedarf zu realisieren
- Lehrer\*innen informieren SiS, zu welchen SuS kein Kontakt besteht und welche SuS Probleme haben sich am Distanzunterricht zu beteiligen
- Fehlende Motivation der SuS zur Teilnahme am laufenden Distanz-Onlineunterricht, besonders im Jahrgang 7 und 8
- SiS, BFZ-Lehrer\*innen und UBUS-Kräfte – entwickeln gemeinsame Projekte und setzen sie um (Welcome 7 + 8, „Schulabsentismus“)
- gemeinsame Beratungsgespräche SuS, SiS und Berufsberater\*innen (hybrid und Videokonferenzen)
- Persönliche Gespräche mit Ausbildungsbetrieben und SuS bzgl. Praktika und Ausbildungsplätzen



- gemeinsame Projekte mit der kommunalen, kirchlichen Jugendpflege und SiS (Bewerbungstraining)
- Aktuelle zusätzliche Angebote im Bereich Ausbildung für SuS durch Vermittlung von SuS an Koordinationsstelle Übergang Schule und Beruf

Besonders das zweite Schulhalbjahr 2020/21 erforderte von allen Schulsozialarbeiter\*innen viel Flexibilität, Kreativität und Kraft, da es je nach Jahrgang Schüler\*innen gab, die im Wechselunterricht und somit in der Schule waren und andere, die fünf Monate im Distanzunterricht beschult wurden.

Für die Schulsozialarbeit bedeutete dies:

- Einzelfallberatung und Krisenintervention sowohl in der Schule im persönlichen Kontakt, als auch vermehrte Hausbesuche sowie Video-, Email-, Chat- und Telefonberatungen mit SuS, Lehrer\*innen und Eltern, einzeln, hybrid und in Videokonferenzen.
- Das Soziale Lernen in Klassen und Gruppen wurde ebenso den entsprechenden Umständen angepasst:  
Präsenzform (vermehrt im Freien): in Kleingruppen oder geteilten Klassen.  
Online: Videokonferenz via Microsoft Teams.
- Der ständige Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht hatte u.a. zur Folge, dass die üblichen Angebote, wie Konfliktvermittlungen und Soziales Lernen in Gruppen und Klassen nur noch teilweise und unregelmäßig durchgeführt werden konnten.

Die durchgeführten Video-, Chat, und Telefonberatungen von Eltern und Lehrer\*innen, welche sich aus den verändernden Rahmenbedingungen ergaben, werden im Einzelnen in unseren Berichten nicht in Zahlen erfasst.

### **Friedrich-August-Genth-Schule (FAG)**

Die FAG in Wächtersbach ist eine kooperative Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 1.020 Schüler\*innen.

Die FAG bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung, eine „schuleigene“ Mediation, P.I.T., „Digitale Helden“ und hat das Gütesiegel des HKM für Hochbegabtenförderung.

## **2) Personal und Ausstattung**

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Friedrich-August-Genth-Schule mit einer 50% SiS-Stelle (19,5 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Michaela Urbanek-Steinberger ist seit dem Jahr 2013 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkraft zur Verfügung.

### 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der FAG basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

#### a) Kernleistungen

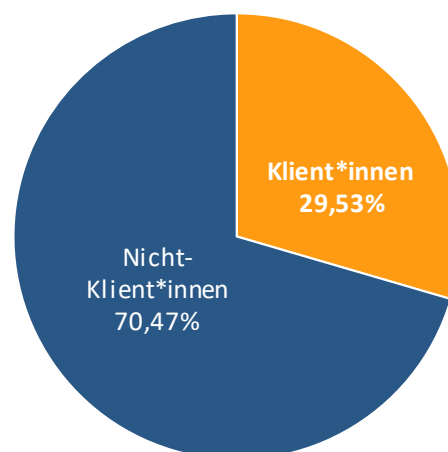
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Friedrich-August-Genth-Schule bestanden im Schuljahr 2020/21 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die vornehmliche Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 359 Schüler\*innen des Haupt- und Realschulzweiges. Diese Zahl inkludiert auch die Intensivklassen. Davon wurden im Schuljahr 2020/21 insgesamt 106 Schüler\*innen der FAG mit diesen Angeboten erreicht: Das entspricht 29,53% der Zielgruppe.

Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.

Schüler\*innen der FAG



Anzahl der Klient\*innen

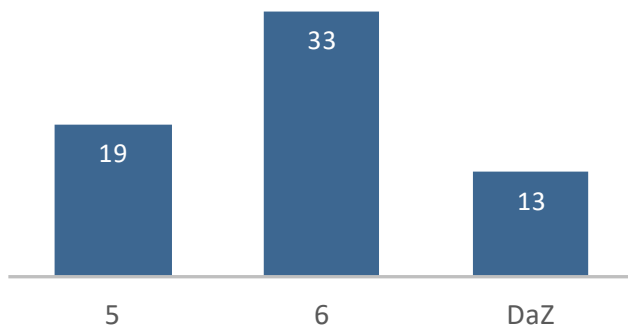


i) Alter / Jahrgang

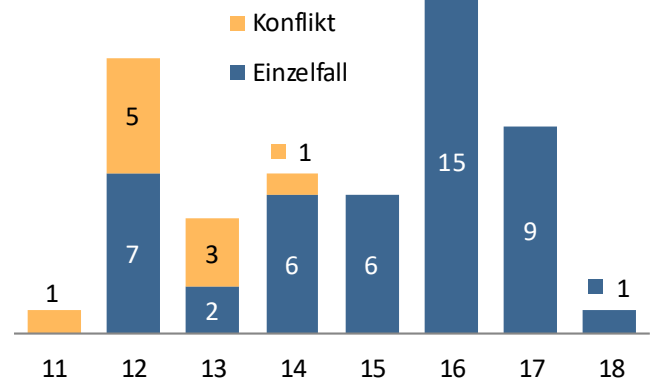
Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen Schüler\*innen im Alter von 12 bis 18 Jahren in Anspruch. Der Schwerpunkt lag hier bei den 12- bis 17 Jährigen.

An den Konflikten waren 11- bis 14 Jährige beteiligt.

**Jahrgänge: Klassenprojekte**



**Alter (Einzelfall, Konflikt)**



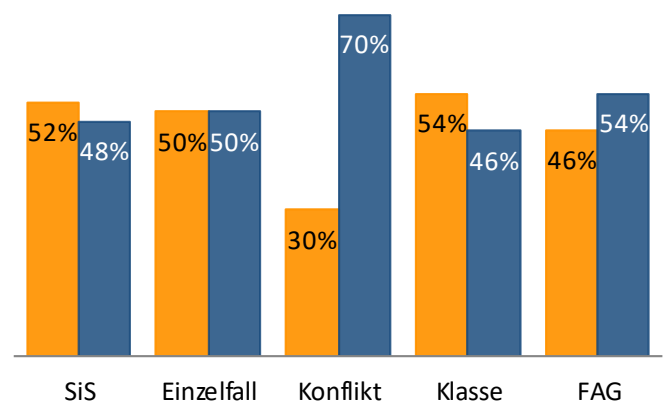
Die Klassenprojekte fanden in den 5. und 6. Jahrgängen sowie einer DAZ-Klasse statt.

ii) Geschlecht

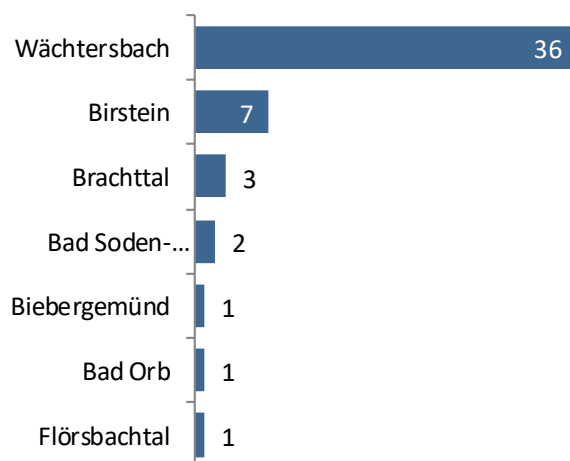
Während die Zielgruppe der FAG aus mehr Jungen (54%) bestand, wurden die Angebote der SiS insgesamt von mehr Mädchen genutzt.

Wesentlich mehr Jungen (70%) nutzten die Möglichkeit der Konfliktbearbeitung. In den Einzelberatungen war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Bei den Klassenprojekten war der Anteil von Mädchen (54%) höher als der der Jungen (46%).

**Geschlecht** weiblich männlich



**Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)**



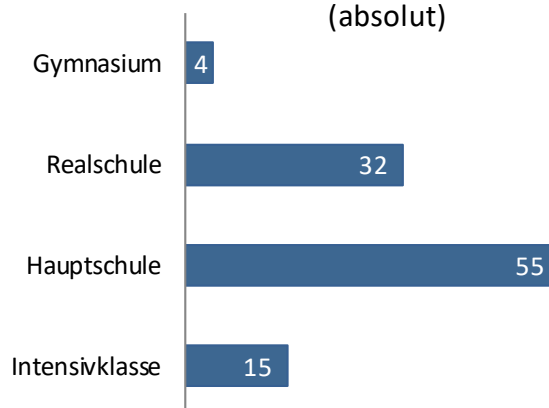
iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Wächtersbach (36), aber auch Schüler\*innen aus Birstein, Brachtal und Bad Soden-Salmünster nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 12). Je ein/e Klient\*in kam aus Biebergemünd, Flörsbachtal und Bad Orb. Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

#### iv) Schulform

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die Kontakt mit SiS hatten, besuchten die Hauptschule. Auch 32 Realschüler\*innen und 15 Schüler\*innen der Intensivklasse nutzen die SiS Angebote für sich. Zusätzlich nahmen auch 4 Gymnasiasten die Einzelberatung bzw. Konfliktvermittlung in Anspruch.

#### Schulformen der Klienten\*innen (absolut)



#### b) **Kooperationsprojekt**

Im Schuljahr 2020/21 war die SiS aufgrund der Corona Pandemie nur an einem Kooperationsprojekt der FAG beteiligt: dem Berufeparcours. An dem Projekt nahmen 347 Schüler\*innen teil, die in den obigen Beschreibungen der Kernleistungen nicht enthalten sind.

##### Berufeparcours

In Kooperation mit der Jugendförderung der Stadt Wächtersbach und der OloV\*-Beauftragten der FAG wurde zum ersten Mal ein Online-Berufeparcours für die Klassen der Jahrgangsstufe 7 und 8 des Hauptschulzweiges, für die Intensivklasse, die Klassen 8 und 9 des Realschulzweiges und die Klassen 8 und 9 des Gymnasialzweiges angeboten. Insgesamt nahmen 347 Schüler\*innen daran teil.

Dieses Projekt fand bereits zum 7. Mal für die Schüler\*innen der FAG statt, nachdem der Berufeparcours im letzten Jahr pandemiebedingt ausfallen musste. So entschied man sich dieses Mal für eine Online-Version.

Am 18.5.2021 fand der 1. Online-Berufeparcours der FAG mit 9 Firmen statt. Jede Firma belegte 3 – 6 Zeitfenster, in welchen die Schüler\*innen sich für 45 Minuten einwählen konnten, um so die jeweils vorgestellten Berufe kennenzulernen und auch Fragen zu stellen.

#### c) **Netzwerkarbeit**

Die SiS Fachkraft nahm an Veranstaltungen der Schule, z.B. Tag der offenen Tür, Gesamt- und Klassenkonferenzen, teil. Regelmäßig fanden Informationsgespräche mit der Schulleitung statt. Die SiS-Fachkraft kooperierte in diesem Schuljahr mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, mit Betrieben aus der Region, dem Jugendamt, der Gemeindejugendarbeit, den BFZ-Fachkräften, der Erziehungsberatungsstelle und weiteren Trägern der Jugendhilfe. Des Weiteren stellte sich die SiS-Fachkraft in den neuen 5. Klassen mit ihrem Angebot vor. Oft werden da schon einige Einheiten „Soziales Lernen“ durchgeführt. Sie ist außerdem bei der Einschulung der 5. Klassen dabei.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

*\*OloV: Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen*



### d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2020/21 konnten der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ sowie die geplante gemeinsame Fortbildung zu den Themen „psychische Probleme im Kinder- und Jugendalter“ und „Kinder psychisch kranker Eltern“ pandemiebedingt nicht stattfinden. Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

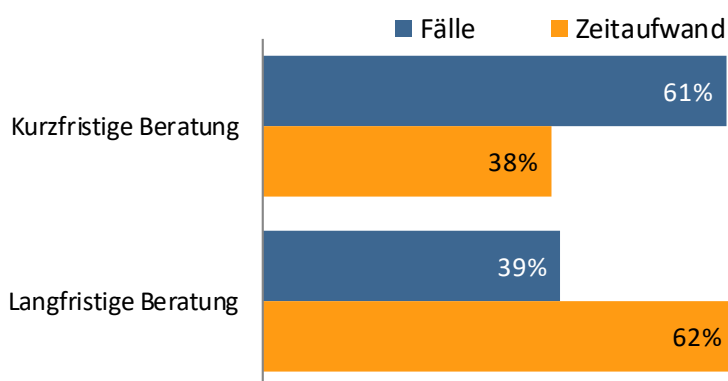
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	28
Langfristige Beratung	18
Krisenintervention	7
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	
Betriebsbesuch	
Kontakt Fachdienst	
Kontakt Jugendamt	7

**Einzelfälle (prozentualer Anteil)**



In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden hauptsächlich Probleme der Berufsorientierung behandelt. Manche Schüler\*innen brauchten etwas mehr Zeit, um eine Bewerbung zu formulieren oder einen Ausbildungsplatz zu suchen, dabei unterstützte sie die SiS-Fachkraft. Oft wurde auch geholfen, nach Alternativen zu unrealistischen Vorhaben zu suchen.

Probleme mit der Schule, in der Familie und Schulverweigerung der Klient\*innen waren weitere Hilfeanlässe.

Durch die Pandemie fiel es Schüler\*innen oft schwer, sich selbst zu strukturieren und zu den Leistungen, die Schule verlangte, zu motivieren.

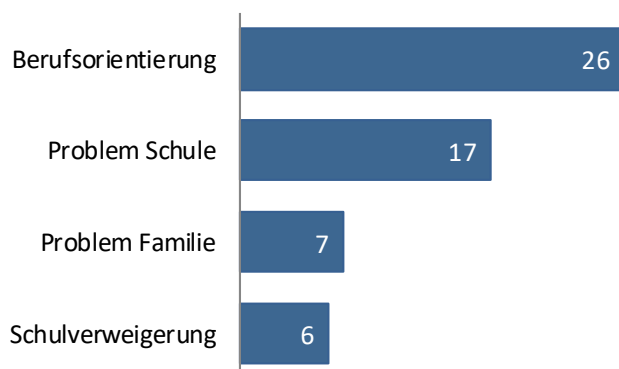
Sie gaben keine Aufgaben ab und nahmen nicht am Online-Unterricht teil. Einige kamen dann auch nicht in die Schule.

SiS baute Kontakt zu den Schüler\*innen und den Eltern auf und führte Gespräche.

Einige Gespräche wurden dann auch, als die Schule wieder öffnete, in Form eines runden Tisches in der Schule geführt. Es wurden Lösungen gefunden, welche es den Schüler\*innen ermöglichte, wieder am Schulalltag teilzunehmen.

Alle Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen mehr vorhanden.

**Einzelfall: Themen**





## **b) Klassenprojekt**

Im Schuljahr 2020/21 wurden vier Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt.

### Soziales Lernen

Beim „Sozialen Lernen“ im Klassenverband ging es um die Sensibilisierung für ein besseres Miteinander. Besonders, wenn die Schüler\*innen neu an der FAG waren und sich erst in ihrer neuen Klasse zusammenfinden mussten, war es oft notwendig, sie beim Gestalten ihrer neuen Klassengemeinschaft zu unterstützen. Durch pädagogische Spiele und Übungen wurden die Schüler\*innen zu mehr Kooperation und Kommunikation angeregt.

Für bestimmte Übungen wurden Gruppen zufällig ausgelost, um somit Raum für neue Erfahrungen in der Zusammenarbeit und Kooperation mit Schüler\*innen, mit denen man sonst nicht unbedingt zu tun hatte, zu schaffen. Dies sorgte für neue Verbindungen innerhalb der Klassen und ein neues Verständnis untereinander. Dadurch wurde die Klassengemeinschaft gestärkt und gefördert. Häufige Rückmeldungen an den Klassentagen waren:

- „Ich wusste gar nicht, dass wir so gut zusammenarbeiten können.“
- „Ich habe diese Person neu kennengelernt.“
- „Ich wusste nicht, dass wir so viele Gemeinsamkeiten haben.“

### P.I.T. - Projekt.

Seit 2 Jahren nimmt die FAG am P.I.T. - Programm „Netzwerk gegen Gewalt Hessen“ teil. Hierbei handelt es sich um einen gewaltfreien Ansatz, der Schüler\*innen persönliche gewaltfreie Handlungsmöglichkeiten in Gewaltsituationen aufzeigt und erfahrbar macht.

Ein P.I.T.- Team besteht aus 2 Lehrer\*innen, einem/einer Mitarbeiter\*in der Jugendhilfe (SiS) und einem/einer Polizeibeamten\*in. Das P.I.T.-Team trainiert an 5 Projekttagen innerhalb des 7. Jahrgangs mit den Schüler\*innen individuelle gewaltfreie Handlungsoptionen für gewaltbesetzte Situationen im öffentlichen, analogen und digitalen Raum.

Folgende Themen werden dabei behandelt:

- Was ist Gewalt?
- Konflikteinstieg
- Konfliktausstieg
- Helferverhalten

Die Schulen müssen sich für das P.I.T. - Programm bewerben, das 2004 in Hessen gestartet ist.

Leider fand in diesem Schuljahr wegen anhaltender Pandemie kein P.I.T. - Programm an der FAG statt.

### Berufsorientierung

Hier stellt sich die SiS-Fachkraft mit ihren Leistungen in den Abschluss- bzw. den Vorabgangsklassen den Schüler\*innen vor. Hierbei geht es um die Unterstützung und Beratung der Schüler\*innen in Bezug auf Praktikumssuche und Ausbildungsplatzsuche. Erklärt werden auch noch einmal die verschiedenen Möglichkeiten, die Schüler\*innen nach dem Verlassen der Schule haben, von Ausbildungen bis hin zu verschiedenen weiterführenden Schulen und die entsprechenden Voraussetzungen dafür.



In diesem Schuljahr entfiel dieser Baustein an der FAG. Zum einen, weil SiS in diesem Schuljahr keine Klassenprojekte aufgrund der Pandemie durchführen konnte, da viele Klassen im Wechselunterricht waren. Die UBUS-Fachkraft der FAG bot aber auch Beratungen zur Berufsorientierung an.

### c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 4 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 10 Teilnehmer\*innen statt. Drei Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden. In einem Fall wurde eine einvernehmliche Vereinbarung mit den Schüler\*innen erarbeitet, die laut Rückmeldung eingehalten werden konnte.

Die Anzahl der Konfliktvermittlungen von SiS ist an der FAG im letzten Schuljahr zurückgegangen (im Vergleich: Im Schj. 2019/20 waren es 14 Vermittlungen mit 49 Teilnehmer\*innen). Viele Konfliktvermittlungen wurden von der UBUS-Kraft vor Ort übernommen, sie ist an 4 Tagen pro Woche vor Ort und leitet die Streitschlichter-AG der FAG.

### d) Kooperationsprojekt

#### Berufeparcours

Der Berufeparcours hat sich als ein fester Bestandteil der Berufsorientierung an der FAG etabliert.

Die Inhalte und Lernziele des Berufeparcours sind:

- erste Orientierung hinsichtlich der späteren Berufswahl durch Ausprobieren
- typische Aufgaben, Werkzeuge und Materialien aus verschiedenen Ausbildungsberufen kennenlernen
- eigene Stärken und Interessen erkunden, einschätzen und sich damit auseinandersetzen
- Erweiterung des persönlichen Berufespektrums
- persönlicher Kontakt zu Mitarbeitern\*innen von Unternehmen und Berufsschülern\*innen

Die Teilnehmer\*innen protokollierten ihre Erfahrungen und Erkenntnisse während des Durchlaufs der Arbeitsstationen auf einem Selbsteinschätzungsbogen, der in der Nachbereitung im Arbeitslehreunterricht ausgewertet wurde. Fragen des Selbsteinschätzungsbogens waren z.B.:

- Wo lagen meine Stärken?
- Stimmen die geforderten Voraussetzungen meines Wunschberufs mit meinen bei dem Berufeparcours gezeigten Stärken überein? (Recherche mit „Beruf aktuell“ im Internet)
- Was kann ich tun, um mein Berufsziel zu erreichen?
- Wie soll dies in naher Zukunft umgesetzt werden?
- Welche Berufe habe ich kennengelernt?

Die Ergebnisse wurden im Berufswahlpass im Arbeitsteil „Mein persönliches Profil“ festgehalten und eingeordnet.

Sowohl die teilnehmenden Unternehmen als auch die Kooperationspartner Schule und die Stadt Wächtersbach waren von dem Projekt überzeugt. Die Schüler\*innen nahmen es begeistert auf, da sie ein breites Berufespektrum in kürzester Zeit kennenlernen konnten. Gleichzeitig wurden Kontakte zu den Unternehmen geknüpft, die ihrerseits an zukünftigen Praktikanten\*innen und Auszubildenden interessiert waren. Einige Schüler\*innen absolvierten daraufhin freiwillig Praktika in den beim Berufeparcours kennengelernten Unternehmen.



Da der Berufeparcours in diesem Schuljahr online stattfand, konnten die Schüler\*innen sich natürlich nicht praktisch ausprobieren. Die jeweiligen Firmen stellten in den 45 minütigen Zeitfenstern, die ihnen zur Verfügung standen und in die sich die Schüler\*innen einwählen konnten, ihre Firmen vor und beantworteten Fragen der Schüler\*innen.

Wir hoffen, dass der Berufeparcours im nächsten Schuljahr wieder in gewohnter Form stattfinden kann.

## 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Während der Corona-Pandemie wurden die Schüler\*innen weiter durch die Schulsozialarbeit unterstützt.

Die Fachkraft bekam Informationen von Lehrer\*innen über Schüler\*innen, die Probleme mit dem Homeschooling hatten und/oder gar keine Rückmeldungen an die Schule gaben. Hierbei konnte die Fachkraft Kontakt aufnehmen und durch telefonische Beratung unterstützen.

Als der eingeschränkte Schulbetrieb an der FAG wieder startete, kümmerte sich die SiS-Fachkraft an der FAG hauptsächlich um die Beratung von Schüler\*innen aus den 9. Klassen. Hier wurden Beratungsgespräche zu weiteren Perspektiven geführt. Viele Schüler\*innen benötigten Unterstützung in Bezug auf ihre Ausbildungsplatzsuche. Dies war wichtig, da das Beratungsangebot der Arbeitsagentur vor Ort während der Corona-Pandemie nicht stattfand. Die SiS-Fachkraft unterstützte auch Schüler\*innen, einen Praktikumsplatz zu finden. Dies war unter Pandemiebedingungen nicht einfach, weil auch verschiedene Praktikumsplätze, z.B. im sozialen Bereich (Altenheim, Kindergarten), wegfielen.

## 6) Fazit und Ausblick

„Die Pandemie hatte in vielfältiger Hinsicht Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, vor allem in den Bereichen Bildung, soziale Interaktion und sozioemotionale Entwicklung, körperliche Aktivität sowie psychisches Wohlbefinden“, heißt es in der Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zur Corona-Pandemie.

Die durch die Pandemie sich zum Teil täglich ändernden Beschulungsformen – Präsenz-, Wechsel und Distanzunterricht – über einen Zeitraum von einem Jahr, wirken sich besonders stark auf Kinder- und Jugendliche aus. Junge Menschen stehen auf dem Weg ins Erwachsenenleben vor drei Kernherausforderungen: Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung (Kernaussage des 15. Kinder- und Jugendberichts). Die Pandemie hat bei allen jungen Menschen zu Unterbrechungen in diesen Bereichen geführt.

Durch die Veränderung der Alltagsstruktur (Schulschließungen) und die Kontaktbeschränkungen samt deren Auswirkungen können bei Kindern und Jugendlichen unter anderem Zukunftsängste, Leistungsdruck und Vereinsamung zunehmen. Die mangelnde soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, übermäßiger Medienkonsum, Bewegungsmangel und Fehlernährung während der Pandemie stellen ein Risiko für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar.

Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund sind überproportional von einer Zunahme psychischer Symptome wie Ängstlichkeit, Depressivität und Hyperaktivität sowie Einbußen in der Lebensqualität betroffen. Diese erleben zugleich häufiger räumliche Enge und Gewalt aber auch – insbesondere, wenn sie keine Geschwister haben – Einsamkeit.

Vor der Corona-Krise beklagten ca. ein Drittel der Kinder und Jugendlichen eine schlechte Lebensqualität sowie ein schlechtes Wohlbefinden. Dieser Anteil stieg während der Krise auf 71% an. Psychische Auffälligkeiten sind um 13% gestiegen (Studie des Meinungsforschungsinstitut infratest dimap im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung).

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Schulsozialarbeit folgendes beobachten:

- Das Fehlen von geregelten Tagesstrukturen und Abläufen während der Corona Pandemie durch Lockdown und Wechselunterricht führt oft vermehrt zu exzessiven Computernutzung, Videospielen etc.
- Frustration, Einsamkeit, Essstörungen und depressive Verstimmungen werden häufiger von Schülern und Schülerinnen in Beratungsgesprächen als Probleme thematisiert
- Hohe Fehlzeiten, Schulabsentismus nimmt zu (u.a. Schulangst, soziale Phobien und Zwangsstörungen)
- Überforderung und Frustrationen durch den Distanzunterricht führen oft zu Lustlosigkeit und sinkender Motivation für eine aktive Teilnahme am Unterricht
- Eltern kommen an ihre Belastungsgrenzen (Homeschooling in Kombination mit Homeoffice)
- Allgemein in Familien, – aber besonders in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, Existenzängsten und/oder Armut – haben Konflikte, verbale und körperliche Auseinandersetzungen, Gewalt, zugenommen.
- Streit, Missverständnisse und Konflikte in sozialen Medien nehmen zu
- Lehrer\*innen „packen“ z. T. zu viel Unterrichtsstoff nach langen Phasen des Homeschooling in den Präsenzunterricht
- Viel mehr Eltern und Lehrer\*innen wenden sich Hilfe und Unterstützung suchend an SiS

Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sie bietet auch Struktur, Ordnung, Routinen, Rituale und soziale Kontakte. Gerade Kinder- und Jugendliche aus prekären Familiensituationen brauchen diese. Schülern und Schülerinnen die Monate im Distanzunterricht waren, haben Ängste und Unsicherheiten entwickelt und brauchen Zeit, Geduld, keinen Stress und Druck um sich wieder an die Abläufe und Tagesroutinen in Schulen zu gewöhnen. Kinder- und Jugendliche brauchen und suchen Orientierung, Halt, Sicherheit und soziale Kontakte.

Die Corona Pandemie ist eine Krise, die uns alle vor besondere Herausforderungen stellt. Ganz besonders jetzt brauchen wir multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen. SiS-Netzwerkarbeit: die Verbindung und Nutzung der Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpсихологischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden und werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung, ZSAB) ergänzt.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen, ist von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, im Kontakt zu bleiben und Sie entsprechend ihrer



Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall, die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen der Corona Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, November 2021